

ten, unbeschadet, welchen Namen wir ihr geben, wurde dies allseits mit ungläubigem Staunen aufgenommen. Und doch muß ich dabei verbleiben. Wenn die Eingeborenen auch künftig als Stammesverbände aufgelöst und politisch machtlos sein werden, so sind sie darum doch nicht ungefährlich. Gleichviel, ob wir sie in Lokationen oder in Reservate eindämmen, ihre Flucht aus diesen, um ein frisches fröhliches Räuberleben zu beginnen, wird niemand hindern können. Wollen wir dann hinter jedem Flüchtling weiße Polizeimacht herschicken, werden wir ihn schwerlich wiederbekommen. Können wir dagegen einem Verantwortlichen bei Strafe die Pflicht zu dessen Eintreffung binnen eines bestimmten Termines auferlegen, so haben wir alle Ausichten, seiner wieder habhaft zu werden. Von seiner eigenen Obrigkeit läßt sich der Eingeborene überhaupt lieber schlecht, als von der weißen gut behandeln. Die Masse beherrschen wir daher am besten mit Hilfe der ersteren. Auch können die weißen Beamten sich nicht um jeden Zank der Eingeborenen unter sich kümmern, sie können deren Personenstand nicht kontrollieren, ihre Geburten, Sterbefälle und Trauungen nicht registrieren. Alles dieses muß der eingeborenen Obrigkeit bzw. der Mission überlassen bleiben. Ueberhaupt werden wir bei der Neuordnung der Verhältnisse unter den Eingeborenen gut tun, uns tüchtig der Mitwirkung der Mission zu versichern. Selbstredend können die künftigen Werthoberhäupter nicht mehr Kapitäne in dem bisherigen Sinne sein, sondern nur seitens der Regierung eingesetzte und bezahlte Beamte. Sonst aber muß unser Wahlpruch künftig sein, für die politische Entrechtung der Eingeborenen um so mehr Schutz dem einzelnen Individuum zu gewähren, dessen Zufriedenheit mit seinem Lohne und dessen Arbeitskraft wir uns auch ferner erhalten müssen. Ein sanfter Zwang zur wirklichen Arbeit wird dabei gar nichts schaden. Aber auch hierzu sowie zum Austausch der Arbeitskräfte mit den weißen Arbeitgebern bedürfen wir einer eingeborenen Obrigkeit. Wollen wir jedoch aus irgend einem Grunde künftig diese Politik der Verjöhnung nicht betreiben, so täten wir am besten, unsern Eingeborenen nach dem Beispiel der Kapkolonie gleich das volle Bürgerrecht zu verleihen. Mit anderen Worten, wir müssen in Südwestafrika entweder die beiden Rassen trennen, indem wir die eine in Gebiete eindämmen, deren Betreten der anderen verboten ist, oder wir müssen sie nach englischem Vorbild einander gleichstellen. Andernfalls kommen wir dort nicht wieder zur Ruhe, höchstens zu derjenigen des Kirchhofes.“

Die Deutschen in Rußland.

Die Wahlen zur Reichsduma haben das Interesse an einer Frage erneuert, der die Vorgänge in den Ostseeprovinzen eine traurige Aktualität verleihen, nämlich an der Zahl und den Verhältnissen der deutschen Bevölkerung in Rußland. Sehr zur Zeit erscheint demnach die nationalpolitische Spezialstudie, die Wihl. v. Tilling, ein geborener Livländer, dem „Leben und Leiden der Deutschen im russischen Reiche“ widmet. Tilling hält das Jahr 1881 für den Wendepunkt in der Geschichte der Deutschen in Rußland; seit diesem Jahre beginnen unter dem Einfluß von Pobjedonoszew die Veränderungen, die schließlich zu den Katastrophen von 1905 führten. Bis zum Jahre 1880 war der Zustand der deutschen Bevölkerung in Rußland ein geradezu blühender. In den drei Ostseeprovinzen Kur-, Est- und Livland lebten damals etwa 400,000 Deutsche; heute befinden sich dort wohl kaum mehr als 300,000. Ferner lebten Deutsche in

den Residenz- und anderen Hauptstädten des eigentlichen Rußlands: in Petersburg etwa 75,000, in Moskau und Warschau je 30,000, als starke Kolonien auch in Kowno, Kiew, Odessa, Saratow, Tiflis und Irkutsk. Schließlich bildeten Deutsche in Rußland auch Bauernkolonien, und zwar an der mittleren Wolga, am untern Dniepr, am Schwarzen Meere, nördlich und südlich vom Kaukasus. An der Wolga, im Gebiete der fruchtbaren schwarzen Erde zählten die deutschen Bauernkolonien von 1880 gegen 400,000 Seelen. In Petersburg nahmen die Deutschen ganze Straßenviertel ein.

Trotzdem betrachtete man die Deutschen im Innern Rußlands stets nur als gastweise lebende Fremde, während sie im baltischen Lande als Vertreter einer 700jährigen Kultur zu Hause waren. Den Baltten wurden von den russischen Zaren stets die Grundbedingungen von Sprache, Recht und Glauben bestätigt. Zugleich begann sich eine vielfältige, kulturelle, politische und wirtschaftliche Einwirkung der Deutschen auf den russischen Staatskörper zu vollziehen. Es ist bekannt, daß Rußland im 18. u. 19. Jahrhundert seine tüchtigsten Staatsmänner, Offiziere, Gelehrten, Beamten, und Kaufleute aus dem Deutschland empfangen hat. Erst Alexander der Dritte gab, unter dem Einfluß seiner Gemahlin und des orthodoxen Fanatikers Pobjedonoszew, die Ostseeprovinzen der Willfür seiner Bureaukratie preis. Man versuchte es, diese Provinzen unter das Prinzip der gewaltsamen Einigung aller Nationen in der russischen Sprache und aller Religionen in der orthodoxen Kirche zu beugen; als dies mißlang, brachte man durch die sog. Senatorenrevisionen das Gift des Nationalitäten- u. Klassenhasses in das Land, indem man alle unzufriedenen Elemente über die Autoritäten Klage führen ließ. Es folgten Verlegungen deutscher Beamten, Russifizierung der Hoch-, Mittel- und Volksschulen, der Kirche, der wirtschaftlichen und finanziellen Institute. Gleichzeitig wußte man die deutschen Bauernkolonien fast völlig zu vernichten. Gegenwärtig besteht an allen Punkten, wo noch deutsche Centren existieren, ein Zustand furchtbarer Anarchie; und die Position der Deutschen wird bis zu dem Augenblicke, wo in Rußland wieder Ordnung herrscht, eine überaus prekäre sein.

Pferde entlaufen.

Am 31. Mai abends von S. 36, T. 35, S. 21. Zwei bejahrte Stuten und ein einjähriges Fohlen. Die eine Stute ist weiß, wiegt etwa 1300 Pf., hat ein Brandzeichen an der linken Hälfte und trägt einen Lederhalfter. Die andere Stute ist schwarzgrau, wiegt etwa 1300 Pf. und trägt einen Strichhalfter. Das Fohlen ist rotbraun u. hat einen Strich um den Hals. Wer die Tiere einfängt und den Eigentümer benachrichtigt, erhält \$10 Belohnung. **Charley Thon,** Muenster P. O., Sask.

Entlaufen.

Am Dienstag, 22 Mai von S. 28, T. 34, R. 22, drei Pferde, wie folgt: Braune Stute, Brandzeichen 25; brauner Wallach, Brandzeichen ein rundes A., vorne beschlagen; rotbrauner Wallach, Brandzeichen ein Anter, an einem Vorderfuß lahm. Angemessene Belohnung für Nachricht, die zur Wiedererlangung führt. Man sende Nachricht an den „St. Peters Voten“ oder direkt an den Eigentümer. **JOSEPH WILLIAMS,** Humboldt P. O.

Entlaufen.

Am 15. Juni eine 5 jährige hellbraune Stute etwa 1000 Pfund schwer, hat Narbe von einem Stachelbaum verursacht an der Brust. Wurde zuletzt eine Meile von Humboldt gesehen. Dem Finder gute Belohnung zugesichert. **JOHN KAUP,** Muenster, Sask.

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Eisenwaren, Eisenwaren, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren zc.

Wir werden auch das einzige

Photographen Atelier

in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwingamer

BRUNO - - - - SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Wichtige Bekanntmachung.

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einsenden werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugesandt wurden, die uns gar nicht zugehören.

German American Land Co. Ltd.

St. Cloud, Minn., U. S. A.

Entlaufen.

Eine schwarze Stute. Ungefähr 7 bis 8 Jahre alt. Gewicht ungefähr 1000 Pfund. Brandzeichen an der linken Schulter. Sehr schön. Hat einen breiten weißen Streifen am Kopfe zwischen den Augen. Man benachrichtige den Eigentümer

Jos. Bioringer, FULDA, SASK.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schäffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern, nur gegen baar.

Hiermit eine Probe:

- 5 1/2 " gerösteter Kaffee \$1.00
- 8 " grüner Kaffee \$1.00
- 6 " weiße Bohnen 25c
- 6 " Graupen, (Pot Barley) 25c
- 3 " Rosinen 25c
- 3 " Pflaumen 25c
- 16 " Reis \$1.00
- 1 " Kamen Backpulver 17 1/2c
- 2 " Korn Stärke 15c
- 1 " Glanz Stärke 10c
- 3 zwei Pf. Kamen Erbsen 25c
- Alle Sorten Kautabak, 3 für 25c
- Blättertabak, per Pf. 20c
- 1 Pf. Horse Shoe Kautabak 55c

- Langham's Best per Sack \$2.25
- Strong Baker's \$2.00
- XXXX \$1.20

Meine Frühjahr's Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Ferner habe ich die Agentur für Maschinerie. Soeben erhalten eine Carload Deering Grassmäschinen und Rechen. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige
Gottfried Schäffer, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Wurst stets an Hand. fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

HUMBOLDT

...Livery-Hall...

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, **AUG. STEFFENS.**

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet eure Sahne zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft.

Andreasen & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahr-, u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, Muenster SASK.

Getrennte Näte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenanbt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren. **Wm. Ritz,** Rosthern, gegenüber dem Bahnhof